

**LITERARISCHES  
COLLOQUIUM  
BERLIN LCB**

februar  
2022

Wortmaterialsammlung für »Aus Klingeltableaus« von Dagmara Kraus

Haus – Ev – Mal, 14. Februar 2022

februar 2022

Anderungen werden rechtzeitig auf [www.lcb.de](http://www.lcb.de) bekanntgegeben.



**3. donnerstag 19.30 h**

**Hausgäste im Februar**  
**Hans Depelchin, Lisa Krusche und Friedrich Stockmeier**  
 in Lesung und Gespräch  
 Vor Ort und im Livestream

Als ersten schreibenden Gast des Jahres begrüßen wir den flämischen Autor und Performer Hans Depelchin, der 2020 mit dem Roman »Weekdier« in Belgien debütierte – erste Übersetzungsproben stellen wir an diesem Hausgästeprogramm vor. Dazu sind zwei LCB-Stipendiatinnen des vergangenen Sommers zu Besuch: Lisa Krusche, die in ihrem Roman »Unsere anarchistischen Herzen« (S. Fischer, 2021) eine

Coming-of-Age-Geschichte zweier Mädchen erzählt und für das bemerkenswerte sprachliche Eintauchen in die Instagram-Welt der Protagonistinnen für den aspekte-Literaturpreis nominiert wurde. Friedrich Stockmeier schreibt Lyrik, Dramatik und in intermedialen Zusammenhängen. Seine Kompositionen, Theatermusiken und Texte wurden an verschiedenen deutschsprachigen Theatern und Festivals aufgeführt, und auch bei unserem 24-Stunden-Comic im Oktober 2021 konnte er mit einem Beitrag glänzen – wir können gespannt sein auf seine neu entstandenen Arbeiten. Eintritt frei.



**8. dienstag 19.30 h**

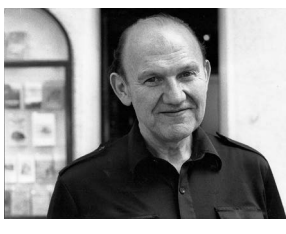
Deutscher  
Übersetzerfonds

**Verlässliche Fremdheit**  
**Öffentliche Abschlussveranstaltung**  
 im Rahmen der August-Wilhelm-von-Schlegel-Gastprofessur  
 Mit **Karin Betz** und **Studierenden der Freien Universität Berlin**  
 Vor Ort

Wann ist ein Text uns fremd? Und was daran ist fremd? Ausgehend von Beispielen der Übersetzung eines historisch, sprachlich und entstehungsgeschichtlich sehr fremd anmutenden Werks wie dem chinesischen Buch der Wandlungen, widmete sich das Seminar der August-Wilhelm-von-Schlegel-Gastprofessorin Karin Betz vorrangig Fragen der Übersetzbarkeit von kulturspezifischen Begriffen und Ideen und dem Übersetzen als dynamische (An-) Verwandlungskunst. Außerdem

wurden Thesen wie der vom „Mut zum übersetzerischen Verrat“ (Boris Buden) oder der „Translational Violence“ (Lawrence Venuti) auseinandergenommen. Immer wieder muss auch bei eigenen Übersetzungen neu ausgehandelt werden, wie eine Übersetzung die Schritte von unzuverlässiger Fremdheit zu verlässlicher Fremdheit erfolgreich bewältigt. Und was ist mit der Persönlichkeit der Übersetzerin, des Übersetzers? In der Abschlussveranstaltung möchten wir diese Fragen auch anhand eigener Übersetzungsbeispiele aus unterschiedlichen Sprachen mit dem Publikum diskutieren. Eine Veranstaltung des Deutschen Übersetzerfonds in Zusammenarbeit mit dem Peter Szondi-Institut der Freien Universität Berlin. Eintritt frei.

**10. donnerstag 19.30 h**



**Fundsache Original**  
**Widersprüche und Wandlungen:**  
**Franz Fühmann zum 100. Geburtstag**  
**Isabel Fargo Cole, Anja Kampmann und Roland Berbig**  
 Moderation: **Matthias Weichelt**  
 Diskussion und Materialschau  
 Vor Ort und im Livestream

SINN UND FORM

Kaum ein Autor hat sich so offen mit seinen ideologischen Verstrickungen, mit Nationalsozialismus und Stalinismus auseinandergesetzt wie Franz Fühmann, kaum ein Autor war für die Widersprüche dogmatischer Welterklärungen so hellsehtig. Und ist dadurch so aktuell geblieben. Eine „unverwechselbare Stimme – poetisch, empfindsam und messerscharf analytisch“ (Isabel Fargo Cole). Wie das

Misstrauen gegen Gewissheiten Fühmanns eigenes Schreiben bestimmte, sich auch in Zettelkärtchen und Kalenderaufzeichnungen niederschlug, soll am Beispiel von Archivstücken gezeigt werden. Ebenso diskutiert wird Fühmanns schwierige Rolle in der DDR, die mit diesem unbequemen, eigensinnigen Schriftsteller immer weniger anfangen konnte, ihn zunehmend isolierte und observierte. Die Autorinnen Isabel Fargo Cole und Anja Kampmann schrieben Beiträge zu Franz Fühmann für die aktuelle Ausgabe von *SINN UND FORM*, der Literaturwissenschaftler Roland Berbig für *Sprache im technischen Zeitalter*. In Zusammenarbeit mit *SINN UND FORM*. Eintritt 8 € / 5 €. Digital kostenfrei.

**14. montag 19.30 h**

Drei türkische Schriftstellerinnen sind im LCB zu Gast: Der Istanbul Romanautor Ayhan Geçgin, der für seinen jüngsten Roman »Bir Dava« (Ein Prozess) mit dem renommierten Orhan Kemal Novel Award ausgezeichnet wurde; die kurdische, auf Türkisch schreibende Autorin Ebru Ojen, die sich u. a. biopolitischen Themen zuwendet und mit ihren drei Romanen ins Zentrum der jüngeren Literaturszene rückte, sowie Sidar Jir, wichtiger Vertreter (und Übersetzer) von kurdischsprachiger Literatur, Autor zahlreicher Kurzgeschichten und des Romans »Şerm« (»Scham«, 2021). Die Gastaufenthalte sind Teil des europäischen Projekts *Literature beyond borders*, initiiert von den Literaturhäusern Istanbul (Kraathane) und Diyarbakır (Wêjegeh Amed), in



**Haus – Ev – Mal**  
**Ayhan Geçgin, Dagmara Kraus, Katja Lange-Müller, Sidar Jir und Ebru Ojen**  
**Gesprächsrunden, Lesungen**  
 Moderation: **Menekşe Toprak**  
 Vor Ort und im Livestream



Kooperation mit dem Litteraturhuset Oslo und dem LCB. Mit dabei sind die Autorinnen Katja Lange-Müller und Dagmara Kraus, die im Frühjahr nach Istanbul und Diyarbakır, bzw. Oslo reisen werden. Alle Beteiligten haben Beiträge zum Thema »Haus« (türkisch »Ev«, kurdisch »Mal«) verfasst. Diese bilden den Ausgangspunkt der abendlichen Diskussionen und werden Teil einer viersprachigen Anthologie. Den Abend moderiert die Berliner Autorin und Journalistin Menekşe Toprak. *Literature beyond borders* wird gefördert von der Allianz Kulturstiftung. Eintritt 8 € / 5 €. Digital kostenfrei.



**17. donnerstag 19.30 h**

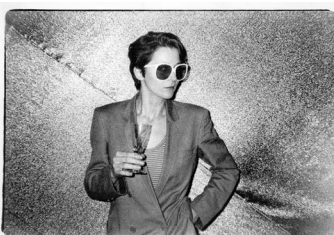
**»Salonfähig«**  
**Lesung und Gespräch: Elias Hirsch**  
**In der Reihe STOFFE**  
**Woraus besteht die Gegenwartsliteratur?**  
 Moderation: **Wiebke Porombka**  
 Vor Ort und im Livestream



Im Oktober 2021 wandte sich der österreichische Bundespräsident Alexander van der Bellen mit folgenden Worten an seine Landsleute: „Sie fragen sich in diesen Stunden vielleicht: Was ist denn jetzt schon wieder passiert?“ In der Tat hat die Alpenrepublik in den letzten Jahren viele Turbulenzen erlebt. Mit Sebastian Kurz und seinen Getreuen hatte eine neue Generation, vielleicht sogar ein neuer Politiker-Typus Regierungsverantwortung übernommen. Gute Literatur indes blickt hinter die Kulissen der

Tagespolitik. Der Wiener Schriftsteller Elias Hirsch, der im Jahr 2018 Stipendiat im LCB war, hat mit »Salonfähig« (Hanser, 2021) ein geniales Psychogramm der Generation Kurz geschrieben. Der Roman schlüpft in den Kopf eines Ich-Erzählers, der sich als Fanboy zu einem selbstverliebten Parteichef und Kanzlers namens Julius Varga bekennt. Das satirische Sittenbild zeigt einen österreichischen Kanzler und seine Gefolgsleute als machtbesessenen, lächerlich und zugleich hoch gefährlich. Dass der Roman allerdings nicht bei bloßer Satire stehenbleibt, sondern sogar noch Ausflüge ins Phantastische wagt, macht ihn zu einem besonderen literarischen Leckerbissen. Eintritt 8 € / 5 €. Digital kostenfrei.

Pieke Biermann hat vor zwei Jahren mit ihrer furiosen Übersetzung der afroamerikanischen Autorin Fran Ross den Preis der Leipziger Buchmesse gewonnen. Die Heldin des Romans »Oreo« war eine Romanfigur und Fran Ross eine Autorin nach Biermanns Geschmack: als schwarze lesbische Jüdin saß sie zwischen allen kulturellen Stühlen und trieb aus der Schutzzone des Nichtdefinierbaren ihren Frohsinn mit allem und jedem. Die Freizügigkeit des Witzes, den Biermanns Übersetzung entfesselt, lässt viele Identitätsdebatten der Gegenwart teilweise bitter und vor allem unversöhnlich erscheinen.



**22. dienstag 19.30 h**

**Zwischen allen Stühlen**  
**Studio LCB: Pieke Biermann**  
**Gesprächspartner: Christian Dunker, Jens Bisky**  
 Moderation: **Katharina Teutsch**  
 Vor Ort und Ausstrahlung im Deutschlandfunk

Kulturelle Identität ist in Pieke Biermanns Leben und Werk immer eine Frage der Vielheiten, nie der Einheiten gewesen. Ist sie zuletzt als Übersetzerin in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt, darf man die Autorin gerade aber auch wieder als Romanautorin entdecken. Biermann gilt als Erfinderin des Berlin-Krimis. In dem gerade neu aufgelegten Roman-Quartett wird das soziokulturelle und politische Klima zwischen 1987 und 1997 auf einzigartige Weise gegenwärtig. Ebenfalls neu aufgelegt wird Biermanns bahnbrechendes Sachbuch »Wir sind Frauen wie andere auch! – Prostituierte und ihre Kämpfe«, in dem die Autorin ihre eigenen Erfahrungen in der Prostitution mit politischen Forderungen aus der Frauenrechtsbewegung verbindet. Wohin hat sich die Gesellschaft seit Erscheinen des Buchs 1979 entwickelt? Gleich mehrere literarische Anlässe, dieser Autorin einen Abend zu widmen. Im Gespräch mit Pieke Biermann werden der Autor des Sachbuchs »Berlin. Biografie einer großen Stadt« Jens Bisky sowie der Inhaber der Autorenbuchhandlung Christian Dunker sein. In Zusammenarbeit mit dem Deutschlandfunk. Sendetermin: 26. Februar 2022, 20.05 Uhr. Eintritt 8 € / 5 €.

**25. freitag 14 - 18 h**

**La fabrique de l'universel européen?**  
**Französische und deutsche Übersetzungs- und Verlagspraxis in der Globalisierungsdynamik**  
 Mit **Bernard Banoun, Patricia Klobusiczky, Gisèle Sapiro, Andreas Rötzer und Heribert Tommek**  
 Vor Ort und im Livestream



Frankreich und Deutschland verfügen über reiche Übersetzungskulturen – wie lassen sie sich vergleichen? Heribert Tommek forscht im Rahmen des Exzellenzclusters *Temporal Communities. Doing Literature in a Global Perspective* zum Thema »Geopolitik literarischen Übersetzens« und nimmt dabei auch die Übersetzungsströme in Europa und das Wirken des LCB in den vergangenen Jahrzehnten in den Blick. Der Blick nach Frankreich ist erhellend, denn ein deutsches Pendant zur mehrbändigen »Histoire des traductions en langue française« gibt es nicht. Der an der Pariser Sorbonne lehrende Literaturwissenschaftler und Übersetzer Bernard Banoun wird den im von ihm herausgegebenen Band zur französischen Übersetzung im 20. Jahrhundert

präsentieren. Gisèle Sapiro (EHESS, Paris), die zahlreiche einschlägige Studien zur Übersetzungssoziologie vorgelegt hat, wird (auf Französisch) über die Übersetzungspraxis in Frankreich im Kontext der Kulturpolitik sprechen. Um die Herstellung literarischer Diversität wird es in der anschließenden Diskussion mit Heribert Tommek, dem Übersetzer Andreas Rötzer (Matthes & Seitz Berlin), der Übersetzerin Patricia Klobusiczky und unseren französischen Gästen gehen. In Zusammenarbeit mit dem Exzellenzcluster *Temporal Communities* der Freien Universität Berlin und dem Institut français Berlin. Eintritt frei.



»Die Hochsee der Ilse Aichinger«  
Ausstellung verlängert bis 31. März 2022



Ausgehend von Materialien aus dem Nachlass im Deutschen Literaturarchiv Marbach präsentiert die Ausstellung Themen, Arbeitsweise

sowie anhaltende Aktualität der großen österreichischen Autorin Ilse Aichinger Vor und nach den Abendveranstaltungen bzw. mit Voranmeldung (unter 030 816 996 0) ist die Ausstellung zu sehen.

Sprache im  
technischen  
Zeitalter  
Nummer 240



In der letzten *Spr.i.t.Z.* des Jahres 2021 finden sich u. a. wissenschaftliche und essayistische Texte, die uns in die Natur wie in den Computer führen: Hannes Bajohr beschäftigt sich ausführlich mit digital generativer Literatur im Hinblick auf den ästhetischen Gebrauch von Künstlicher Intelligenz. Lukas Regeler widmet sich zwei Treffen der legendären Prenzlauer-Berg-Connection, die 1984 unter dem

Namen »Zersammlung« stattfanden. Um den Begriff *Landscape Writing* geht es in Volker Demuths Essay, der auch Gedichte für dieses Heft beisteuert. Und die Kunstwissenschaftlerin Christina Griebel erzählt uns in Ost-Berlin von Verfahrenstechniken im Umgang mit Stein und Papier.

weiter lesen – Der Literarische Podcast von rbbKultur und LCB  
Podcast | Live auf rbbKultur und on demand unter [www.lcb.de/weiter-lesen](http://www.lcb.de/weiter-lesen)

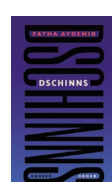


5.02.2022, Samstag, 17 h  
Im Gespräch mit **Nadine Kreuzahler** **Philipp Winkler: »Creep« (Aufbau, 2022)**



In seinem zweiten Roman erzählt Philipp Winkler anhand zweier Figuren von einer Generation, die mit dem Internet aufgewachsen ist: Fanny lebt in Deutschland und arbeitet in einem Büro für Überwachungstechnik. Zuhause fühlt sie sich eigentlich nur, wenn sie sich heimlich über Kameras in das Leben einer anderen Familie schaltet. Junya dagegen lebt in Japan und verlässt sein Kinderzimmer nur, wenn es dunkel ist. Dann streift er durch Tokio und filmt das, was er dabei tut – Gewaltexzesse, die er in Darknetforen teilt. Ein Roman über Grenzüberschreitungen, über die Suche nach Zugehörigkeit zu fremden Menschen und die gefährliche Vermischung von digitalem und analogem Leben.

12.02.2022, Samstag, 17 h  
Im Gespräch mit **Anne-Dore Krohn** und **Thomas Geiger** **Fatma Aydemir: »Dschinns« (Hanser, 2022)**



Als Hüseyin mit 59 in Rente geht, kann er sich endlich seinen Traum von einer eigenen Wohnung in Istanbul erfüllen. Doch dann stirbt er an einem Herzinfarkt und die Familie aus Deutschland reist an. Zwischen den Generationen haben sich allerdings Gräben aufgetan, die bei der Beerdigung offen zutage treten. Fatma Aydemir, geboren 1986 in Karlsruhe, Autorin, Kolumnistin und taz-Redakteurin, erzählt in ihrem zweiten Roman aus sechs verschiedenen Perspektiven am Beispiel einer Familie, wie sich die Zeitläufte in Biografien einschreiben und zu Geheimnissen und individuellem Gepäck führen.

19.02.2022, Samstag, 17 h  
Im Gespräch mit **Anne-Dore Krohn** und **Thomas Geiger** **Judith Zander: »im ländchen sommer im winter zur see« (dtv, 2022)**



Judith Zander, geboren 1980 in Anklam, fällt schon seit Jahren durch ihre literarische Vielseitigkeit auf: Sie schreibt erfolgreiche Romane wie »Johnny Ohneland« und »Dinge, die wir heute sagten«, sie übersetzt aus dem Englischen, u. a. Sylvia Plath – und sie schreibt Gedichte. Nun erscheint ihr dritter Lyrikband »im ländchen sommer im winter zur see«, wieder in konsequenter Kleinschreibung und ohne Interpunktion, mit auffälligen Zeilensprüngen und chiffrierten Textkunstwerken, die aktives Lesen herausfordern. Mit hoher poetischer Kraft beobachtet Zander die Welt und kombiniert Erfahrungs- und Sprachräume, wenn es zum Beispiel heißt: »(...) auf/ den winterreisen da mag's sich erweisen/ als/ bello e impossibile/ einer/ engtanzrunde/ (ich bin der ich bin)/ letzte Kunde«.

26.02.2022, Samstag, 17 h  
Im Gespräch mit **Nadine Kreuzahler** und **Thorsten Dönges** **Senthuran Varatharajah: »Rot (Hunger)« (S. Fischer, 2022)**



„Liebe geht durch den Magen“, „Ich habe dich zum Fressen gern!“. In seinem zweiten Roman lässt Senthuran Varatharajah diese Sprichwörter der Liebe zur kannibalischen Tatsache werden. Es ist die Geschichte eines Tages, an dem A in seinem Haus in Rothenburg wie zuvor vereinbart B tötet, zerteilt und dann Teile von ihm isst. Gleichzeitig erzählt der Roman von einer Trennung und dem Jahr danach. Nach seinem preisgekrönten Debütroman »Vor der Zunahme der Zeichen« macht sich der Philosoph und Kulturwissenschaftler Varatharajah in seinem zweiten Roman Gedanken über die Einsamkeit in der Liebe, die Distanz trotz körperlicher Nähe und die Sprache, mit der wir über Liebe reden.

ausschreibung

Albrecht-Lempp-Stipendium 2022

Das Albrecht-Lempp-Stipendium richtet sich an deutsche und polnische Schriftstellerinnen sowie an deutsche Literaturübersetzerinnen aus dem Polnischen und polnische Literaturübersetzerinnen aus dem Deutschen. Es ermöglicht einen einmonatigen Arbeitsaufenthalt in jeweils

anderen Land. Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, das Polnische Buchinstitut und das Literarische Colloquium Berlin haben das Programm 2013 gemeinsam ins Leben gerufen und würdigen damit das Engagement des Übersetzers und Literaturvermittlers Albrecht Lempp (1953-2012) für den deutsch-polnischen Literaturausaustausch. Bewerbungsfrist: 28. Februar 2022.

zu gast im haus

**Hans Depelchin** Gent



Hans Depelchin, 1991 geboren, ist Autor und Performer. 2020 erschien sein Roman »Weekdier«, im kommenden Jahr folgt sein erster Gedichtband. [www.hansdepelchin.com](http://www.hansdepelchin.com). In Zusammenarbeit mit PassaPorta, Brüssel.

**Erwin Köstler** Wien



Erwin Köstler, geboren 1964, gehört zu den renommiertesten Übersetzern slowenischer Literatur ins Deutsche. Für die Übersetzung des modernen Klassikers »Menuett für Gitarre (zu 25 Schuss)« von Vitomil Zupan (Guggolz Verlag) erhielt er 2020 den Fabjan-Hafner-Preis. Mit freundlicher Unterstützung des Goethe-Instituts Slowenien und des Robert-Musil-Instituts für Literaturforschung/Kärntner Literaturarchiv.

**Stjepanka Pranjkovic** Zagreb



Stjepanka Pranjkovic, 1990 geboren, lebt als Übersetzerin und Dolmetscherin in Zagreb. Angela Lehnerts Roman »Vater unser« (Hanser, 2019) hat sie ins Kroatische übersetzt, im LCB wird sie an der Übersetzung eines Romans von Gertraud Klemm arbeiten. Sie erhielt ein Schritte-Stipendium der S. Fischer Stiftung.

**Ayhan Geçgin** Istanbul



Der Istanbuler Autor Ayhan Geçgin, geboren 1970, hat fünf Romane veröffentlicht. Für das zuletzt erschienene Werk »Bir Dava« (»Ein Prozess«) erhielt er 2020 den renommierten Orhan Kemal Novel Award. Geçgin studierte Philosophie und ist auch als Essayist bekannt. Sein Aufenthalt ist Teil des Projekts *Literature beyond borders*, gefördert von der Allianz Kulturstiftung.

**Ebru Ojen** Istanbul



Die kurdische Autorin Ebru Ojen wurde 1983 geboren, sie schreibt auf Türkisch. Biopolitische Themen und gesellschaftliche Fragen prägen ihr Werk. Ihre drei Romane stießen auf große Resonanz und rückten sie ins Zentrum der jüngeren Literaturszene. Ebru Orjens Aufenthalt ist Teil des Projekts *Literature beyond borders*, gefördert von der Allianz Kulturstiftung.

**Sidar Jir** Diyarbakir



Sidar Jir, wichtiger Vertreter der kurdischen Literatur, wurde 1980 geboren und lebt heute in Diyarbakir. Nach mehreren Bänden mit Kurzgeschichten und der Essaysammlung »Nasnameya Wêjeyê« (»Die Identität der Literatur«) veröffentlichte er letztes Jahr seinen ersten Roman »Şerm« (»Scham«). Sidar Jir ist auch als Übersetzer aus dem Türkischen und Englischen tätig. Sein Aufenthalt ist Teil des Projekts *Literature beyond borders*, gefördert von der Allianz Kulturstiftung.

**Slata Roschal** Sauerlach



Slata Roschal, geboren 1992 in Sankt Petersburg, studierte in Greifswald und promovierte an der LMU München. Sie erhielt zahlreiche Auszeichnungen. 2019 erschien der Lyrikband »Wir verzichten auf das gelobte Land« (Reinecke & Voß), 2021 »Wir tauschen den Ansichten und Ängste wie weiche warme Tiere aus« (hochroth München). Im Frühjahr 2022 erscheint nun ihr Roman »153 Formen des Nichtseins« (homunculus Erlangen). Sie erhielt das Aufenthaltsstipendium des Berliner Senats.



Herausgeber:  
**Literarisches Colloquium Berlin e.V. (LCB)**  
Am Sandwerder 5, 14109 Berlin  
030 816 99 60, [mail@lcb.de](mailto:mail@lcb.de)  
[www.lcb.de](http://www.lcb.de)  
direkt am Bahnhof Wannsee (Regionalverkehr, S1, S7)

Fotonachweise: Fatma Aydemir © Tobias Bohm. Karin Betz © Tobias Bohm. Pieke Biermann, 1982© Anke-Rixa Hansen. Hans Depelchin © Damon de Backer. Franz Fühmann, Mai 1981 © Renate von Mangoldt. Elias Hirschl © Leonhard Hilzensauer. Dagmara Kraus © Dirk Skiba. Lisa Krusche © Charlotte Krusche. Katja Lange-Müller © Ute Döring. Slata Roschal © Ammy Berent. Friedrich Stockmeier © Katharina Rausch. Ebru Ojen © Vedat Arik. Senthuran Varatharajah © Holm Burgemann. Philipp Winkler © Katrin Ribbe. Judith Zander © Sven Gatter. Alle anderen Portraits: privat. Titelbild: Wortmaterialsammlung für »Aus Klingeltableaus« von Dagmara Kraus. Alle Cover: Rechte bei den Verlagen. Gestaltung: LCB. Wir möchten darauf hinweisen, dass bei Veranstaltungen Fotos aufgenommen und Filmaufnahmen gemacht werden können, die das LCB-Team ggf. im Internet verwendet.



lcb februar 2022

3. Do	19.30 h	Hausgäste im Februar <b>Hans Depelchin, Lisa Krusche, Friedrich Stockmeier</b>	14. Mo	19.30 h	Haus – Ev – Mal <b>Ayhan Geçgin, Dagmara Kraus, Katja Lange-Müller, Sidar Jir, Ebru Ojen Menekşe Toprak</b>
5. Sa	17 h	weiter lesen – <b>Philipp Winkler</b>	17. Do	19.30 h	»Salonfähig« <b>Elias Hirschl Wiebke Porombka</b>
8. Di	19.30 h	Verlässliche Fremdheit Abschlussveranstaltung im Rahmen der August-Wilhelm-von-Schlegel-Gastgeber <b>Karin Betz, Studierende der FU Berlin</b>	19. Sa	17 h	weiter lesen – <b>Judith Zander</b>
10. Do	19.30 h	<b>Franz Fühmann</b> zum 100. Geburtstag <b>Isabel Fargo Cole, Anja Kampmann, Roland Berbig Matthias Weichelt</b>	22. Di	19.30 h	Studio LCB: <b>Pieke Biermann Christian Dunker, Jens Biskay Katharina Teutsch</b>
12. Sa	17 h	weiter lesen – <b>Fatma Aydemir</b>	25. Fr	14 h	La fabrique de l'universel européen?
			26. Sa	17 h	weiter lesen – <b>Senthuran Varatharajah</b>